

From: Kajetan	To: his brother [Jakob]	date: May 30, 1855
Content: Kajetan requests information about his son, Ferdinand, who is living in America with Jakob. Kajetan is also unable to give Jakob money.		

Prag am 30. Mai 1855

Theuerster Bruder!

Unbegreiflich ist mir Dein Schweigen seit August vorigen Jahres auf unsere Briefe- nichts höre ich von drüben als bübisches Lästern über Dich von die Andere drei, welches uns Allen ungemein wehe thut, und um so mehr, da wir nicht ein Wort von Dir hören um diesen Verläumdern den Mund zu stopfen.- *Roth* schreibt wirklich *infame*

Beschuldigungen gegen Dich, welches ich ihm nie verzeihen werde,- von *Krisch* wundert mich gar nichts, da ich ihn jederzeit als türkischen Böhmaken [??] u[nd] miserablen *Egoisten* kannte u[nd] Jedermann schilderte; aber das Zerwürfniß [??] mit *Klenert*, den ich mir als rechten Menschen dachte, ist sehr beunruhigend; nicht als ob ich glauben würde, die gemeinen Verläumdungen, sondern weil der Pöbel in *Kaadan* d. i. [das ist] 5/6 der bewohner darüber frohlocken,- und Eure Sache in ... [??] treten, das uns Verwandten doch nicht gleichgültig sein kann.-

Daß ich mich zugleich nach Auskunft des Befindens meines armen Ferdinandl sehen, wirst Du ermessen, ich kann sagen, daß so lange ich nicht über ihn beruhigt bin, mir jede Freunde fürchterlich vergällt ist, u[nd] ich ein schreckliches Leben habe; also säume nicht und antworte mir so bald als möglich u[nd] wenn es nichts Anderes ist, als daß der gute Bub gesund ist, u[nd] ich werde Dir dafür herzlich dankbar sein.-

Was dem Geldpunkt anbelangt kann ich Dir leider keine Hilfe leisten, da vom Ersparen bei dieser *enormen* Theuerung keine Rede ist, indem ich noch die gute Mutter unterstütze.- [1/2]

Vom Kapital meines Weibes zu senden, wirst Du einsehen, daß dieses sehr schwer ist, da sie 2 Kinder hat und ich eigentlich darüber gar nicht verfügen kann.-

Ludwig der bis jetzt kinderlos ist, könnte dieses leichter thun, wenn Du es also benötigest schreibe an ihn.-

Ich mußte für die Reise des Ferdinand bereits 400 fr ... [??] aufnehmen, und bin dadurch schon sehr gedrückt, die Julie hätte jedenfalls gesendet wie ich Dir auch schrieb, doch dieser unglückselige Prozeß ist noch immer nicht aus, u[nd] bevor dieses nicht der Fall, kann sie so wie ich mit den besten Willen nicht.-

Karl thut für die arme Mutter gar nichts, nicht einmal schreiben an Sie mag er, es ist wirklich unverantwortlich von ihm.- wenn Du an ihr schreibst, mahne ihn doch etwas an diese heilige Pflicht, denn er hat es gewiß nicht notwendig, da die Mutter ihm eigentlich ihr Vermögen opferte. Neues weiß ich nichts als die Welthandel, welche Du wahrscheinlich aus den Zeitungen erfährst.-

Nochmals bitte ich Dich um Gottes Willen mir über *Ferdinand* zu schreiben. brauchst Du für ihn Geld, bemerke es, wir Alle küssen Euch im Geiste und ich bleibe

Dein aufrichtiger Bruder

Kajetan